AKTUELL ▲ UMWELTNEWS

▶ SKIGEBIETSPLÄNE IM PITZTAL VERZÖGERT

Durch den mittlerweile dritten Einspruch gegen positive Bescheide verzögert sich der geplante Baubeginn für die Talabfahrt vom Gletscher neuerlich. Hintergrund sind die erfreulicherweise erweiterten Kompetenzen des Landesumweltanwalt Riccabona. Derzeit liegt die Entscheidung über das Projekt der geplanten Talabfahrt vom Gletscher beim sogenannten Umweltsenat in Wien.

▶ SKIGEBIETSZUSAMMENSCHLUSS IN FRANKREICH UNTERBUNDEN

Der Zusammenschluss der Skigebiete von Val Cenis und Termignon in Savoyen wird vom zuständigen Präfekten nicht bewilligt. Die Region um den Mont Cenis, in der Außenzone des Vanoise-Nationalpark gelegen, ist bekannt für ihren ökologischen Reichtum. Der Lebensraum vieler in Frankreich gesetzlich geschützter Pflanzen- und Tierarten wäre durch den geplanten Ausbau gefährdet gewesen.

▶ SKIGEBIETSZUSAMMENSCHLUSS IN ITALIEN BEDROHT BRAUNBÄR

Die Trentiner Skigebiete Pinzolo und Madonna di Campiglio sollen zusammengeschlossen werden. Das Vorhaben würde ein unerschlossenes Talbeeinträchtigen, das ein wertvoller Lebensraum für Wildtiere und insbesondere für Braunbären ist. Der WWF fordert in einer online-Petition den Präsidenten der Provinz Trento zur Erhaltung der Bärentäler (siehe http://passport.panda.org/campaigns/index.cfm?uNC=32921108). Im angrenzenden Naturpark Adamello-Brenta wurden die Braunbären erfolgreich wiederangesiedelt.

▶ HELIKOPTER AM HÖCHSTEN PUNKT DER ERDE

Am 14. Mai dieses Jahres landete der erste Hubschrauber auf dem Mount Everest. Mountain Wilderness Internationalprotestiert vehement gegen diesen Vorstoß, der das letzte »Wilderness Heiligtum« der Erde trivialisiert. Es ist zu befürchten, dass dieser Vorstoß weitere touristische Begehrlichkeiten am höchsten Berg der Erde weckt.

Diese Seite wird betreut von Mountain Wilderness

(verantwortlich für den Inhalt dieser Seite im Sinn des Presserechts: Michael Pröttel) Infos: www.mountainwilderness.de

Fotos: mountain wilderness slowenien

EIN KAMPF GEGEN WINDMÜHLEN

Mountain Wilderness setzt sich mit anderen Umweltorganisationen für die Wildnis Sloweniens ein

Der Sneznik ist mit 1796 Meter Höhe der höchste nicht alpine Gipfel Sloweniens. An seinen Südhängen leben in der Hügellandschaft Volovja Reber zahlreiche gefährdete und endemische Pflanzen und Tiere wie Bären, Luchse und Wölfe, Adler und Geier. Leider wurde das Ausweisungsverfahren des Mount Sneznik als Schutzgebiet (Regionalpark) gestoppt, da Volovja Reber von der Firma Elektro Primorska als Standort für den Aufbau eines riesigen Windparks mit mehr als 40 Windrädern ausgewählt wurde. Der Bau eines Windparks auf den Kämmen des kalkigen und wenig resistenten Weidelands würde verheerende Auswirkungen auf die Landschaft haben. Kilometerlange Straßen und Elektroüberlandleitungen müssten durch die bisher noch unerschlossene Gegend gelegt werden; große Bodenbewegungen und Erosionsschäden sind während der Bauzeit zu erwarten. Und sobald die Anlage in Betrieb ist, würde sie für die zu Land lebenden Tiere störende und für viele Vogelarten und Fledermäuse tödliche Auswirkungen haben.

Mountain Wilderness Slowenien hat von Anfang an gegen die Errichtung dieses Windparks protestiert. Es kam zu einem Zusammenschluss von Umwelt-Organisationen, um Volovja Reber zu schützen. Auch hochrangige kulturelle Institutionen und Organisationen beteiligten sich an den Protesten, so der Pen Club Sloweniens, Slovenia Nostra und das Slowenische Büro der UNESCO. Das slowenische Umweltbüro verweigerte daraufhin der Firma Elektro Primorska die Genehmigung zum Bau der Windkraftanlage. In der Folge legte die Firma Einspruch ein, woraufhin das Umweltministerium beschloss, das gesamte Genehmigungsverfahren wieder aufzunehmen. Volovja Reber ist also immer noch in Gefahr. MW Slowenien bittet um Unterstützung für den Schutz von Volovja Reber. Kontakt und weitere Informationen unter http://www.drust-vo-mws.si.

Marjeta Kersic Svetel,
Übersetzung: Birgid Blechschmidt-Salviti

DER KOMMENTAR

Windenergie am richtigen Ort!

Mountain Wilderness Slowenien versteht den Bedarf an sauberer, erneuerbarer Energie – aber wir protestieren gegen den Bau von Windparks ausgerechnet in Wildnisgebieten. Unberührte Natur ist in unserer Zeit ein sehr seltenes Gut geworden und darf nicht auf diese Weise zerstört werden. Slowenien, ein Land mit sehr schlechter Energiebilanz, sollte in erster Linie seinen Energieverbrauch einschränken und alle möglichen anderen Energiequellen außerhalb von Naturschutzgebieten anzapfen. Wir Menschen brauchen unberührte Naturmindestens ebenso sehr wie Klimaanlagen oder Kühlschränke – Wildnisgebiete sollten aber nicht auf dem Altar eines konsumorientierten Lifestyles geopfert werden. –ms–

Marjeta Kersic Svetel